Der Chef wird freier Mitarbeiter

TSG-Urgestein Uli Hollmann gibt nach 28 Jahren sein Amt als Jugendwart ab

VON IVO KRAFT

■ Bielefeld. Nachwuchshandball boomt. So auch im Bielefelder Osten. 20 Jugendmannschaften hat die TSG Altenhagen-Heepen derzeit. Für über 200 den Ball werfende Kinder und Jugendliche ist Uli Hollmann bislang der Ansprechpartner gewesen. Insgesamt 28 Jahre hat er den „großen Laden Jugendhandball“ (Hollmann) in Heepen und bei der TSG Altenhagen-Heepen geführt. Jetzt gibt es im TSG-Geschäft einen neuen Chef.

Uwe Kipp als Jungenwart und Marion Diekmann als Mädchenwartin übernehmen künftig Hollmanns Aufgaben. Das ist mehr als ungewohnt. Denn der 56-Jährige ist die Fleisch gewordene Personifizierung der ältesten Handball-Spielgemeinschaft Bielefelds. Nachdem er zunächst sieben Jahre in der Spielvereinigung Heepen Jugendwart war, füllte er diese Aufgabe seit 1986 ohne Unterbrechung im Fusionsklub TSG Altenhagen-Heepen aus.

„Ich kenne keinen anderen Klub, wo sich jemand so sehr in die Vereinsarbeit eingegraben hat“, meint Heinrich Rödding. Für den TSG-Vorsitzenden ist „der Einzelkämpfer“ Hollmann der wesentliche Faktor „für den Stellenwert, den unser Jugendhandball in den vergangenen 20 Jahren in der Region erlangt hat“. In der Tat ist der Beamte bei den Erfolgen des Nachwuchses immer dabei gewesen. Hollmann war schon im Amt, als das Jugendteam um Fedor Käthner und Maik Schlingmann Ende der 80er-Jahre gegen den späteren Deutschen Meister OSC Rheinhausen um seinen Ausnahmespieler Daniel Stephan das Finale um die Westdeutsche Vizemeisterschaft verlor. Er war dabei, als Henrik Ortmann, Carsten Kappelt & Co. in den 90ern für Furore sorgten, und er begleitete die Westdeutschen A-Jugend-Meister um Florian Korte und Pascal Welge.

Dabei war für Hollmann charakteristisch, dass er nie in den Vordergrund drängte. Er ordnete im TSG-Laden die Regale hinten im Lager, während im Eingangsbereich die Kundschaft an den Wühltischen wütete. „Dass das Umfeld passte, war meine Aufgabe“, sagt Hollmann, was Rödding etwas genauer beschreibt. „Er hat all die Kleinigkeiten geregelt, die anschließend viele als völlig selbstverständlich hingenommen haben“, meint der Vorsitzende und gibt zu: „Wir haben uns immer darauf verlassen, dass er das macht. Und irgendwann hat er sich etwas alleine gefühlt.“

Einzelkämpfer für die TSG Altenhagen-Heepen: *Niemand anderes steht so sehr für den Jugendhandball der ältesten Spielgemeinschaft Bielefelds wie der ehemalige Torwart Uli Hollmann.* FOTO: IVO KRAFT

Heinrich Rödding glaubt, dass das ein Grund gewesen ist, weshalb sich der ehemalige Torwart jetzt zurückzog. Das TSG-Urgestein sagt selbst, dass sich „mit der Zeit ganz schön viel Arbeit angehäuft“ habe. Rödding: „Jeder, der ihn kannte, hat ihn angesprochen. Und leider kannte ihn ja wirklich jeder.“ So blieben an Hollmann oftmals Dinge hängen, „die anderweitig hätten gelöst werden können. Wenn Uli aber angesprochen worden ist, hat er sich auch in der Pflicht gefühlt. So etwas zermürbt auf die Dauer.“

Dazu kamen Aufgaben, die jeder Geschäftsführer eines Ladens hat. Hollmann organisierte Betriebsausflüge („Wir waren alleine 15 Mal beim traditionellen Jugend-Turnier in Esbjerg“), ging auf Sponsorensuche und war immer auf Achse. Besonders an den Wochenenden tingelte er durch die Sporthallen. Gerade in den vergangenen Spielzeiten, als die Auswärtsfahrten der Nachwuchsmannschaften durch ganz Nordrhein-Westfalen gingen, wurde es Hollmann zu viel. „Ich möchte in meinen Entscheidungen, was ich am Wochenende mache, freier sein“, sagt er.

Ganz abschwören wird er seiner TSG jedoch nicht. „Ich bin jetzt so etwas wie ein freischaffender Mitarbeiter.“ Er wird weiter bei der Planung der inzwischen sehr knapp gewordenen Hallenkapazitäten helfen. Wenn mal ein Zeitnehmer benötigt würde, „kann ich natürlich einspringen. Aber der Druck, zwei, drei feste Termine am Wochenende zu haben, ist weg.“